

men; hierdurch wird ein schnelleres Grundzeitmaß angedeutet.

**Note** (*lat.: nota = Schriftzeichen*). Schriftsymbol für einen Ton; besteht seit dem System der → Mensuralnotation ab dem 13. Jh. im Prinzip aus einem runden, rechteckigen oder rhombischen Notenkopf, der hohl oder ausgefüllt sein kann, dazu evtl. einem daran rechts nach oben oder links nach unten senkrecht angebrachten Strich (Notenhals oder Notensiel). Der Notenhals kann zusätzlich noch in einem (Noten-)Fähnchen oder einem Verbindungsbalken zur nächsten Note (Notenbalken) enden. Die unterschiedlichen Notenformen deuten unterschiedliche relative → Notenwerte, d.h. Tondauern an, die vertikale Position der Note innerhalb eines → Notensystems mit → Notenschlüsseln bezeichnet die Tonhöhe.

**Notenbalken.** → Note.

**note nere** (*ital.: schwarze Noten*). → Notazione cromatica.

**Notenfähnchen.** → Note.

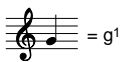
**Notenhals.** → Note.

**Notenkopf.** → Note.

**Notenlinien.** → Liniensystem.

**Notennamen.** → Tonnamen.

**Notenschlüssel.** Symbole, die bei der Notation von Musik auf → Liniensystemen am Anfang stehen und die absoluten Tonhöhen festlegen. Die heute gebräuchlichsten der aus stilisierten Tonbuchstaben entstandenen Schlüssel sind:



Violinschlüssel (G-Schlüssel)



Baßschlüssel (F-Schlüssel)



Alt- oder Bratschenschlüssel (C-Schlüssel)



Tenorschlüssel (C-Schlüssel)

Daneben gibt es in älterer Zeit noch C-, F- und G-Schlüssel, bei denen die durch

den Schlüssel bezeichneten Töne c<sup>1</sup> bzw. f bzw. g<sup>1</sup> auf anderen Linien positioniert sind:



Bariton-  
schlüssel (F-Schlüssel)    Franz. Violinschlüssel (G-Schlüssel)    Sopran- oder Diskantschlüssel (C-Schlüssel)

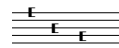


Mezzosopran-  
schlüssel (C-Schlüssel)    Bariton-  
schlüssel (C-Schlüssel)    Kontrabaß-  
schlüssel (F-Schlüssel)

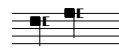
Für Stimmen in Tenorlage ist ferner der oktavierte Violinschlüssel gebräuchlich, bei dem die Stimme eine Oktave tiefer als notiert erklingt:



Bei der Aufzeichnung von Melodien des Gregorianischen Chorals sind schlichtere Formen des C- und F-Schlüssels üblich:



C-Schlüssel in verschiedenen Lagen



F-Schlüssel in verschiedenen Lagen

→ Gamma.

**Notenschrift.** → Notation.

**Notensiel.** → Note.

**Notensystem.** → Liniensystem.

**Notenwerte.** Durch die Form der Noten angegebene relative Dauern von Tönen. Ausgangspunkt ist in der heute üblichen Notenschrift die ganze Note, die sich durch ständige Halbierung in zwei halbe Noten, vier Vierteln usw. unterteilt. Die ganze Note wird als hohler Notenkopf notiert, die halbe Note erhält zusätzlich einen Notenhals, die Viertelnote

erscheint als ausgefüllter Notenkopf mit Notenhals. Achtel-, Sechzehntel-, Zwei- und dreißigstelnote usw. erhalten zusätzlich ein, zwei, drei usw. Fähnchen; bei mehreren solchen kleinen Werten können die Fähnchen durch verbindende Querbalken ersetzt werden. Als größerer Wert erscheint selten die als hohles Rechteck notierte doppelt ganze Note (Doppelganze):



Dauern-Zwischenwerte ergeben sich durch Punktierungen und Haltebogen, andere als Zweierunterteilungen durch → Triolen, → Quintolen usw.

**Notes inégales** (*frz.: ungleiche Noten*). Begriff der Aufführungspraxis in der frz. Musik des 17./18. Jh.: Eine Reihe gleicher Tondauernwerte soll rhythmisch modifiziert gespielt werden.

**Notre-Dame-Epoche,** Notre-Dame-Schule. Musikwissenschaftliche Bezeichnung für die Epoche der mehrstimmigen Musik von ca. 1160–1250. Regional eigentlich begrenzt auf Paris, doch mit Ausstrahlung ins übrige Frankreich, nach Spanien und nach England. Neu ist die Erweiterung des mehrstimmigen Satzes bis zur Vierstimmigkeit, die Entwicklung einer genauen rhythmischen Organisation des Satzes und einer entsprechenden Aufzeichnungsweise (→ Modalrhythmik, → Modalnotation). Als Gattungen gepflegt werden → Organum, → Motette und → Conductus, als erste individuelle Komponistengestalten der abendländischen Musikgeschichte wer-

den die Magister Leonin und Perotin genannt.

**Notturmo** (*ital.: notturno = nächtlich*), Nokturno, Nachtmusik. **1.** Im späten 18. Jh. eine für nächtliche Aufführungen im Freien bestimmte unterhaltsame mehrstimmige Instrumentalkomposition, meist für Bläserbesetzung. In Form und Funktion eng verwandt zu → Divertimento, → Kassation, → Partita und → Serenade.

**2.** Gelegentlich auch für eine Vokalkomposition von der Art eines nächtlichen Ständchens.

**3.** Im 19./20. Jh. auch synonym mit → Nocturne gebraucht.

**Novatron.** → Mellotron.

**Novellette,** Novelette. Von Robert Schumann eingeführte und später gelegentlich aufgegriffene Bezeichnung eines umfangreichen, mehrere Episoden verbindenden → Charakterstücks für Klavier; der Name huldigt der Sängerin Clara Novello, spielt aber zugleich auf den erzählenden Gestus der literarischen Novelle an.

**Novemole,** Nonole. Gruppe von neun gleich langen anstelle von laut Metrum zu erwartenden sechs oder acht Notenwerten. In der Notation durch eine darüber- bzw. daruntergesetzte »9« und eventuell einen Gliederungsbogen gekennzeichnet.

**Np.** → Neper.

**Ntenga** In Uganda verbreitete zweifelhafte Trommel mit konischem Korpus; in der Praxis meist in Paaren unterschiedlicher Größe verwendet.

**Nubian Music** (*arab.*). Populäre Vokalmusik Ägyptens; der lautenbegleitete Sologesang geht auf lokale Traditionen zurück, die durch rhythmische Einflüsse des Jazz überformt sind.

**Nummernoper.** Oper, deren Musik aus in sich geschlossenen Gesangsstücken besteht, im Gegensatz zur durchkomponierten Oper, etwa dem → Musikdrama Richard Wagners.